

1. Juli 1993

t.300-33 DAN/MOK

Bern, 1. Juli 1993

Zusammenarbeit Fachdienst Umwelt/Forst mit den geografischen Sektionen/operationellen Fachdiensten im Bereich des Rahmenkredits zur Finanzierung von Umweltprogrammen und -projekten von globaler Bedeutung in Entwicklungsländern

1. Wo liegt das Problem?

Mit dem neuen Rahmenkredit zur Finanzierung von Umweltprogrammen und -projekten von globaler Bedeutung in Entwicklungsländern mit seinen spezifischen Kriterien ergeben sich neue schweizerische Projekte/Programme in Schwer- und Nicht-Schwerpunktländern im Umweltbereich. Damit stellt sich konkret die Frage der Kohärenz des schweizerischen EZA-Programms (oder zumindest des DEH-Programms) und die Frage nach den Rollen und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Akteure (Fachdienst Umwelt/Forst, geografische Sektionen, Fachdienste, Koordinationsbüros, Regisseure etc.).

2. Ziele des Rahmenkredits

Hauptziel des Umwelt-Rahmenkredits ist es, einen Lösungsbeitrag zu einem globalen Umweltproblem zu leisten. Gleichzeitig soll als Sekundärziel auch ein lokaler Entwicklungseffekt erreicht werden.

Globale Umweltprobleme gemäss der Botschaft an das Parlament sind:

- Zerstörung der Ozonschicht (FCKW)
- Klimaveränderung (CO₂, Treibhausgase)
- Verlust der Artenvielfalt/der Tropenwälder
- Verschmutzung der Meere (internationale Gewässer)
- Gefährliche Abfälle, Abfälle
- Grenzüberschreitende Luftverschmutzung

3. Finanzielles Volumen

Das Budget für bilaterale globale Umweltmassnahmen dürfte ab 1994 in der Grössenordnung von Fr. 20 - 25 Mio. pro Jahr liegen.

1. Juli 1993



4. Grundsätze für die Zusammenarbeit in Schwerpunktländern

- 4.1 Das Umweltprogramm strebt eine weitgehende Konzentration auf Schwerpunktländer an.
- 4.2 Die Unterstützungsprogramme integrieren sich in die bestehende Sektorpolitik des Länderprogramms (oder eine Umwelt-Sektorpolitik wird formuliert). Die geografische Sektion und der Fachdienst Umwelt/Forst arbeiten in der Definition und Realisierung der Umweltpolitik eines Schwerpunktländes eng zusammen (sofern notwendig, auch mit anderen Fachdiensten). Die Verantwortung für das Landesprogramm liegt bei der geografischen Sektion.
- 4.3 Je enger diese Zusammenarbeit zwischen dem Fachdienst Umwelt/Forst und den geografischen Sektionen/Fachdiensten, desto besser sind die Chancen einer Kohärenz des Gesamtprogramms der DEH. Auf beiden Seiten sind Offenheit und Verständnis für die Anliegen des anderen notwendig.
- 4.4 Um diese Kohärenz zu gewährleisten, legen die geografischen Sektionen zusammen mit dem Fachdienst Umwelt/Forst die Schwerpunktländer fest, in denen eine DEH-Strategie im Umweltbereich entwickelt wird. In diese Strategieentwicklung sind die Koordinationsbüros (und gegebenenfalls andere Fachdienste) einbezogen, bzw. sie bringen ihre spezifischen Kenntnisse der Situation vor Ort ein.
- 4.5 Projekte in Schwerpunktländern werden in enger Absprache vorbereitet und benötigen die Zustimmung der zuständigen geografischen Sektion. Diese wird in einem möglichst frühzeitigen Stadium in die Entscheidungsprozesse einbezogen (schon im "Ideenstadium") und über alle wichtigen Schritte informiert.
- 4.6 In Schwerpunktländern, deren DEH-Programm kein oder noch kein spezifisches Umweltprogramm aufweist, sind einzelne Projekte des Umweltkredites möglich, sofern sie sich in die Politik der DEH einfügen.
- 4.7 Die Federführung an der DEH-Zentrale für ein globales Umweltprojekt liegt im Normalfall beim Fachdienst Umwelt/Forst. Je nach Art des Projekts und bestehenden Kompetenzen/Kapazitäten können andere Verantwortlichkeiten festgelegt werden. Die Koordinationsbüros nehmen gegenüber globalen Umweltprogrammen die gleichen Aufgaben wahr wie gegenüber anderen Programmen der DEH.

5. Projekte in Nicht-Schwerpunktländern der DEH

5.1 Programme in Nicht-Schwerpunktländern werden nur dann durchgeführt, wenn gewisse Rahmenbedingungen erfüllt sind:

- Es handelt sich um besonders interessante Programme (politisch, fachlich, inhaltlich, regional, innovativ etc.).
- Ihre Dauer ist limitiert und absehbar (1 - 2 Phasen; bis zu 6 Jahren).
- Die operationelle Betreuung durch einen ausgewiesenen Projektträger ist sichergestellt.
- Es sind keine anderen gleichwertigen Projekte in Schwerpunktländern vorhanden (Priorität/Konzentration auf Schwerpunktländer).

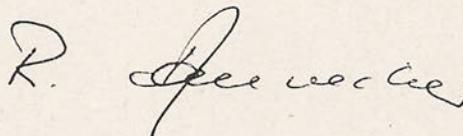
5.2 Die operationelle Verantwortung liegt beim Fachdienst Umwelt/Forst. Die geografische Sektion kann beratende und unterstützende Funktionen übernehmen.

5.3 Die geografischen Sektionen werden zu solchen Projekten in einem möglichst frühzeitigen Stadium konsultiert.

5.4 Die geografischen Sektionen legen - nach einer Diskussion mit dem Fachdienst Umwelt/Forst - in einer Liste diejenigen Länder fest, in denen keine globale Umweltprogramme finanziert werden sollten.

6. Meinungsverschiedenheiten

Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen geografischer Sektion/Fachdienst und dem Fachdienst Umwelt/Forst, bei denen keine Lösungen auf operationeller Ebene gefunden werden, entscheidet der Leiter operationelle Abteilungen EZA.



R. Dannecker
Leiter operationelle
Abteilungen EZA

geht an

- SFR, GI, RAE, DAN, CP, CL, GY, CH
- DE, HAR, SCL, VOK, MAA, RDD
- IK, PAT, EZ, MAJ, KP, WR, PU
- alle Koordinationsbüros der DEH